

LANGNAU JAZZ NIGHTS



PRESSESPIEGEL 2008

Langnau Jazz Nights 22. – 26. Juli – Langnau swingt

Binnen weniger Jahre sind die Langnauer Jazznächte zu einem der wichtigsten Schweizer Jazzfestivals geworden.

In Langnau beginnen die Nächte schon nachmittags. Auf der Freiluftbühne am Viehmarkt zeigen die Kids (und die Absolventen der Master Class), was sie in den Jazzworkshops zuvor erarbeitet haben. Freunde und Eltern sind ein dankbares Publikum, sie begeistern sich auch dann, wenn das Instrument noch nicht ganz so will wie der Musiker. Im Festzelt sorgen emsige Helferinnen und Helfer mit Fischknusperli aus dem Bielersee, Paella, Spaghettiplausch und Salatbuffet für zusätzlichen kulinarischen Swing, bevor es dann am Abend in der Kupferschmiede auf allerhöchstem Niveau weitergeht. Kurz: Ganz Langnau swingt.

Was vor 18 Jahren klein begonnen hat, ist inzwischen zu einem der besten Schweizer Jazzfestivals geworden. Gaben damals die europäischen und amerikanischen Jazzlehrer, welche der Langnauer Bassist Walter Schmocker jeweils im Sommer ins Emmental holte, als Zugabe zu den Workshops einige Abendkonzerte, so sind es inzwischen Musiker von Weltformat, welche an den Jazznights auftreten.

Den Anfang machte dieses Jahr der amerikanische Saxofonist David Binney. Sein Quartett ist etwas vom Spannendsten, das die amerikanische Jazzszene derzeit zu bieten hat. Binney, der Pianist Craig Taborn, der Bassist Scott Colley und der Schlagzeuger Brian Blade gehören zu einem Kreis jüngerer New Yorker Musiker, die daran sind, das Vokabular des zeitgenössischen Jazz zu erweitern und zu erneuern.

Die vier Musiker verzichten fast völlig auf konventionelle Songthemen und -formen. Stattdessen konstruieren sie ihre komplexen Kompositionen wie spannungsvolle Architektur, verzahnen polytonale Motivfragmente zu abenteuerlichen Gebilden und unterlegen sie mit rasch wechselnden oder übereinandergeschichteten Rhythmen. Und: Statt ihre Improvisationsgirlanden aus gängigen Floskeln des Modernjazz zusammensetzen, holen sie sich ihre Inspiration fast ausschliesslich aus diesem hochkomplexen Spielmaterial, das sie in langen Assoziationsketten zerlegen, drehen und wenden, umformen und neu zusammenfügen. Dabei beschränken sich Colley und Blade längst nicht mehr auf die subalterne Begleiterrolle; sie verstehen sich als Dialogpartner, die mit ihren eigenwilligen Figuren und rhythmischen Patterns das solistische Geschehen aktiv mitgestalten. Den Puls deuten sie allenfalls hin und da noch an, eigentlich aber ist er das bloss noch gefühlte Zentrum, um das die Musik in unterschiedlichen Umlaufbahnen kreist.

Demgegenüber wirkten die "Last Poets" bei weitem weniger frisch. Die Slam Poetry und Raps von Umar Bin Hassan und Abiodun Oyewole haben sich seit den 60er-Jahren, als sie der Black-Power-Bewegung mit aggressiver Militanz ihre Stimme gaben, kaum mehr wesentlich weiterentwickelt. Da half auch wenig, dass die beiden sich von Ronald Shannon Jackson und Jamaaladeen Tacuma, zwei einstigen Koryphäen des Free Funk, begleiten liessen. Immerhin: Die "Last Poets" sind die eigentlichen Urväter des Raps, sie agitierten mit ihren radikalen politischen Sprechgesängen schon, als die Musikwelt noch nicht einmal ahnte, dass es dereinst so etwas wie Rap-Musik geben würde.

Weit mehr in Fahrt gerieten die Yellowjackets, deren Fusionjazz auch schon 30 Jahre alt ist. Neue Klänge waren also auch da nicht zu erwarten, die eher einfachen, aber währschafften Themen dienen denn auch vor allem als Abschussrampen, von denen die Soli wie Feuerwerksraketen abzielen. Der Saxofonist Bob Mintzer und der Keyboarder Russel Ferrante sind versierte Routiniers, die nach Belieben Gas geben können, in den rockigen Schmuseballaden aber auch ungeniert den Zuckerstreuer bedienen. Mit dem

Gitarristen Mike Stern haben die Yellowjackets nicht nur einen weiteren Hochgeschwindigkeitsakrobaten engagiert, sondern auch einen quirligen Stimmungsmacher, dessen Colgate-Zähne fast ebenso strahlten wie seine irrwitzigen Melodiekaskaden.

Einen Höhepunkt bot am Freitag das Quartett des Pianisten Joey Calderazzo. Livemusik, wie man sie kaum besser machen kann: Mitreissend, nicht zu kopflastig und dennoch nie banal oder anbiedernd, gespielt mit einer Spiellust, die das Publikum schnell ansteckte. Die vier Musiker swingen wie die Teufel, Calderazzo und der Saxofonist Jerry Bergonzi sind Solisten von überquellender melodischer Phantastik, die atemberaubende Spannungsbögen improvisieren: Angetrieben wurde diese Musik in erster Linie vom Schlagzeuger Adam Nussbaum, der die Soli mit einem elastischen, aber schnörkellosen harten Drive unterlegt.

Neben diesen vier Kraftbolzen wirkte das Trio des Pianisten Hans Feigenwinter mit seinem kraftlosen Softie-Jazz doch sehr harmlos. Überhaupt: Mit den Schweizer Gruppen hatte Schmocker dieses Jahr eine wenig überzeugende Wahl getroffen. Die Berner Saxofonistin und Komponistin Araxi Karnusian holte kaum etwas

heraus aus der Konfrontation eines Jazzquintetts mit einem klassisch besetzten Streichquartett. Von den im Programmheft deklarierten Einflüssen von Béla Bartók und Gustav Mahler war in den sehr braven Streichersätzen kaum etwas zu hören, erst recht vermisste man eine musikalisch überzeugende Idee, was sich denn Spannungsvolles aus der Gegenüberstellung dieser beiden Klanggruppen hätte ergeben sollen.

Und ein bisschen gar leichte Kost bot auch der unbeschwertere Mix aus afrikanischer Folklore und Hip-Hop der zuweilen noch etwas unbeholfenen Sängerin/Tänzerin Nilsa Samuel aus Mosambik. Weder Nilsa noch ihre vier Schweizer Begleitmusiker spielen mehr als tausendfach gehörte Klischees. Ein Problem vieler junger Schweizer Jazzmusiker: Man spürt kaum je eine dringliche Vision, mit ihrer Musik irgendetwas Besonderes, Eigenwilliges, ganz Unverwechselbares auszu drücken. Da kann das Gros der Schweizer Musiker noch einiges von den amerikanischen Profis lernen. cr

Jazz-Nächte, an denen auch tagsüber etwas läuft

Bereits zum 18. Mal gehen sie über die Bühne – die Langnau Jazz Nights. Dass die heissen Jazznächte im emmentalischen Langnau etwas Besonderes sind, beweist der Berner Kulturpreis: Den haben die LjN letztes Jahr erhalten. Das Festival 2008 vom 22. bis 26. Juli glänzt erneut mit einem attraktiven Programm

Line-Up 2008: Spannend und überraschend wie eh und je

Wiederum ist es den LjN gelungen, aussergewöhnliche Acts nach Langnau zu verpflichten – darunter Joey Calderazzo und Jerry Bergonzi, die bereits zu den Anfangszeiten dabei waren, als die LjN noch auf dem Dorfborg stattfanden. Einige Highlights aus dem Programm in der Kupferschmiede: David Binney, Scott Colley, Craig Taborn, Brian Blade, Mike Stern, Bob Minzer, Jimmy Haslip, Jerry Bergonzi, Joey Calderazzo, Adam Nussbaum, Peter Erskine, Joshua Redman, Sam Yahel, Greg Hutchinson, Nguyen Lê u.a.

Ferien und Jazz im Emmental verbinden

Die LjN sind aber auch ein Sommer-Jazz-Camp – und damit die ideale Gelegenheit für Jazzerinnen und Jazzer, ihre Ferien mit Workshops, Clinics und Bühnenauftritten zu verbinden. Die LjN bieten eine Master Class für Profis und engagierte Amateure an, den Junior Jazz Workshop für Kids, welche die Welt des Jazz entdecken wollen – und das Junior Jazz Meeting, die internationale Plattform für Nachwuchsbands.

Master Class: Versierte Dozentinnen und Dozenten

Die Master Class will die Ausbildung an den zahlreichen hochklassigen Jazzschulen der Schweiz nicht konkurrieren – sondern ergänzen! Der Begriff „Master“ bezieht sich auf das Niveau der Dozierenden – wer teilnehmen will, muss noch nicht unbedingt selbst schon ein „Master“ sein.

Die Master Class 2008 wird von Amina Claudine Myers geleitet, der vielseitigen und charismatischen Pianistin, Sängerin und Komponistin aus Arkansas. Die weiteren Dozenten gehören zur Elite der Schweizer Jazzszene: Dave Feusi, Saxofon; Johannes Walter, Trompete; Marco Figini, Gitarre; Hans Feigenwinter, Piano; Thomas Dürst, Bass; Daniel Aebi, Drums; Hans Ermel, Bass; Ivo Prato, Saxofon. Nebst Theorie-Workshops und Praxis-Cli-

nics haben die Studierenden der Master Class Gelegenheit, Jazzer aus der ganzen Schweiz und aus ganz Europa kennen zu lernen, mit ihnen zu spielen und Erfahrungen auszutauschen.

Junior Jazz Workshop: Die Jazzschule für die Jungen

Der Junior Jazz Workshop für Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahre ist einzigartig: Es umfasst Gruppen-Unterricht, abgestimmt auf Alter, musikalisches Können und Erfahrung – zudem die Möglichkeit,

die Instrumentalklasse der Master Class zu besuchen. Und so mit renommierten Jazzmusikern und Pädagogen zusammenzuarbeiten. Täglicher Höhepunkt ist jeweils das Konzert auf der Open-Air-Bühne des Viehmarktplatzes im Zentrum von Langnau.

International Junior Jazz Meeting: Plattform für den Nachwuchs, neu bis 26 Jahre

Das Ziel des IJMM: Jungen Musikerinnen und Musikern aus ganz Europa eine

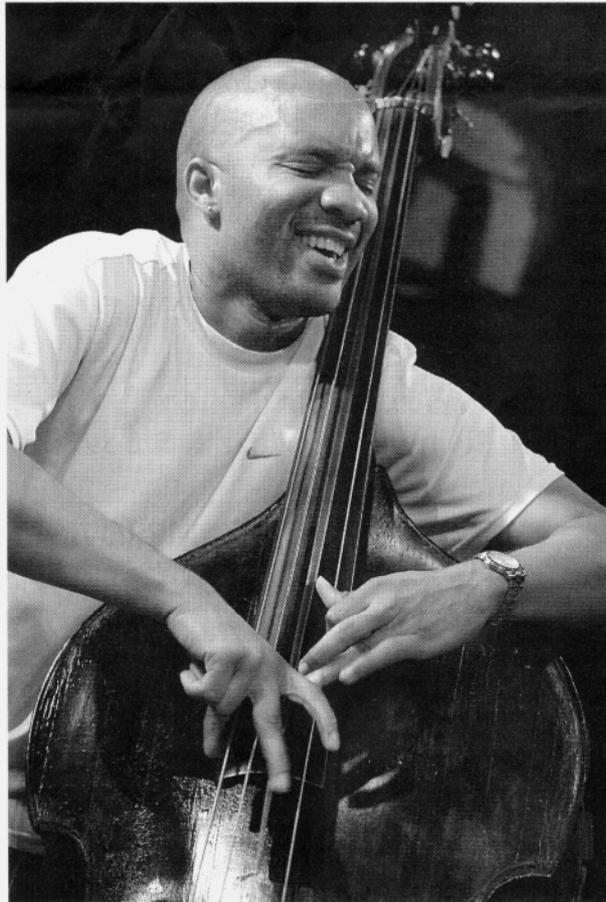
Auftritts-Plattform bieten. Dabei gibt es keine stilistischen Einschränkungen – das IJMM steht allen Gruppen offen, die sich in irgendeiner Form dem Jazz verschrieben haben. Es gibt nur eine Bedingung: Die Mitglieder dürfen das 26. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dies ist eine neue Regelung, bisher war das Alter auf 21 Jahre begrenzt. Verpflegung und Unterkunft werden vom Organisator offeriert, zudem stehen den Bands Clinics offen – und es gibt die Möglichkeit zum Jammen und Üben. Die Auswahl trifft eine Jury, die auch den einzelnen Formationen ein Feedback zu ihrem Auftritt gibt.

Anmeldung und Infos

Anmeldeschluss für Master Class und Junior Jazz Workshop ist der 30. Juni 2008; die Anzahl der Plätze ist beschränkt, also möglichst rasch anmelden. Im Schulgeld ist ein Festivalpass für alle Konzerte der LjN inbegriffen; Übernachtungsmöglichkeiten in Hotels, Jugendherberge oder im eigenen Zelt.

Für das Junior Jazz Meeting ist Anmeldeschluss am 1. Juni 2008.

Weitere Infos und Anmeldung über die Homepage der LjN www.jazz-nights.ch.



Reuben Rogers an den LjN 2007.
(Foto: Marcel Meier)

Internationales Junior Jazz Meeting 2008 in Langnau

Im Rahmen der Langnau Jazz Nights im Emmental findet dieses Jahr vom 22. bis 26. Juli zum sechsten Mal das Junior Jazz Meeting statt. Dies ist eine frühabendliche Openair Konzertreihe, die jungen Talenten aus dem In- und Ausland eine Auftrittsplattform bietet. Ziel der Veranstaltung ist die Förderung junger Musiker und der Austausch aller Beteiligten.

Bedingung ist, dass die Mitwirkenden das 26. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und die Musik sich in irgendeiner Form an Jazz orientiert.

Die jungen Musiker erhalten Kost & Logis sowie freien Eintritt zu allen Konzerten des Festivals während ihrem Aufenthalt. Zudem werden mit den Bands Feedback-Workshops durchgeführt, in welchen Dozenten der gleichzeitig stattfindenden "Master Class For Jazz Improvisation" auf die Darbietungen eingehen werden. Räumlichkeiten zum Proben und für Jam-Sessions werden zur Verfügung gestellt. Bands aus dem Ausland erhalten zudem eine Reiseentschädigung.

Das Junior Jazz Meeting möchte jungen Musikern die Gelegenheit geben, mit gestandenen Jazzmusikern und internationalen Stars auf ungezwungene und unkomplizierte Art zusammenzukommen. Dies ist wohl einzigartig in Europa.

Detaillierte Informationen und Anmeldeformulare unter www.jazz-nights.ch *pw/pd*

Jazz'n'More März/April 2008

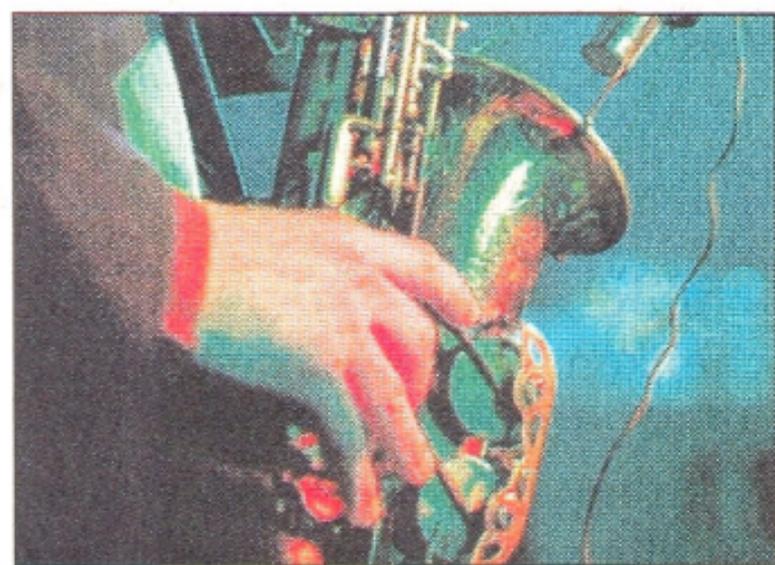
LANGNAU

Viel Jazz im Emmental

Vom 22. bis 26. Juli finden zum 18. Mal die Langnau Jazz Nights statt. Unter anderem konnte der Verein Jazz Nights Langnau die Acts Joey Calderazzo und Jerry Bergonzi verpflichten, die bereits zu den Anfangszeiten dabei waren, als die Jazz Nights noch auf dem Dorfberg stattfanden.

Wiederum wird während der Jazz Nights ein Sommer-Jazz-Camp und eine Master-Class mit Dozenten aus der Elite der Schweizer Jazzszene angeboten.

Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren haben die Möglichkeit, am Junior Jazz Work-



zvg

Zum 18. Mal: Langnau swingt im Juli wieder.

shop teilzunehmen. Dabei vergibt der Verein Swiss Jazz School auch dieses Jahr wieder drei Förderpreise für die talentiertesten Teilnehmenden bis 18 Jahre. Zu gewinnen gibt es Kurse an der Swiss Jazz School in Bern im Wert von je 3000 Franken.

Jungen Musikern aus ganz Europa bietet das International Junior Jazz Meeting eine Plattform. Musikerinnen und Musiker unter 26 Jahren können von freier Verpflegung und Unterkunft profitieren, und es gibt die Möglichkeit zum Jammen und Üben.

MGT

Anmeldeschluss für Master Class und Junior Jazz Workshop ist der 30. Juni. Weitere Infos und Anmeldung unter

• www.jazz-nights.ch

LANGNAU JAZZ NIGHTS

Die Letzten werden die Ersten sein

Langnau Jazz Nights: Vom Junior Jazz bis hin zu den Ur(groß)vätern des Rap – den Last Poets.

LIVE

22. Juli 2008, Langnau Jazz Night mit The Last Poets: Umar Bin Hassan (poet), Abiodun Oyewole (poet), Babatunde (perc), Robert Irving III (Hammond B3), Jamaaladeen Tacuma (eb), Ronald Shannon Jackson (dr)

WEBSITES

www.myspace.com/thelastpoetsdotnet
www.umarbinhassan.com

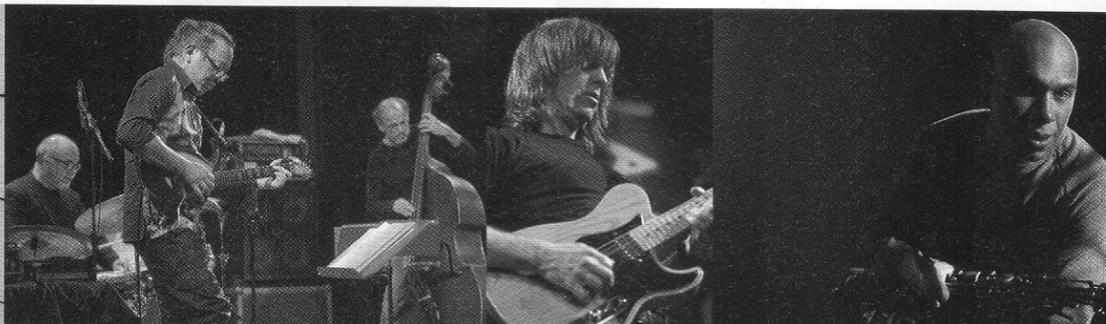
AUS EINEM LOSEN KOLLEKTIV von Literaten, gegründet im Rahmen eines Writer-Workshops in Harlem, gingen Ende der Sechziger Jahre gleich zwei Formationen hervor, die in Anlehnung an ein Gedicht des Südafrikaners Willi Kgositsile als »Last Poets« firmierten, von denen aber nur eine zu den Urvätern des Rap avancierte.

Auch wenn der heute inhaftierte Hubert »Rap« Brown als Sprecher des Student Nonviolent Coordinating Committee und Justizminister der Black Panther Party wohl als allererster ein Prädikat seiner Redegewandtheit und Schlagfertigkeit im Namen führen durfte, blieb die Erstdokumentation der gleichnamigen Ausdrucksform auf Tonträger

jemand anders vorbehalten. Zumindest, wenn von Mitschnitten der historischen Reden eines Malcolm X abgesehen wird, der die unter dem Namen The Last Poets zusammengefassten Black Power-Stimmen Jalal Mansur Nuriddin, Umar Bin Hassan und Abiodun Oyewole zweifellos maßgeblich beeinflusste hat. Unter Begleitung des Percussionisten Nilaja führten die Straßen-Poeten die Radikal-Rhetorik des Nation of Islam-Predigers und späterem Völkerrecht-Pioniers ab 1970 mit Titeln wie »Niggers are scared of Revolution« oder »Wake up Niggers« eindringlich fort und nahmen durch die inflationäre Verwendung der ursprünglich als Abwertung gebrauchten Bezeichnung dem weißen




Joey Calderazzo • ELB: Erskine-Lê-Benita • Mike Stern • Joshua Redman



Fotos: Langnau Jazz/Marcel Meier, Universal, ACT/Klaus Muepmfer

JAZZ N' CHEESE

Das im Kanton Bern gelegene Emmental wird unter Jazz-Fans nicht nur für seinen Käse geschätzt, sondern auch für die jährlich stattfindenden Jazz Nights in Langnau.

Im letzten Jahr erfuhr das seit 18 Jahren bestehende und zum großen Teil auf lokale Sponsoren angewiesene Festival mit dem kantonalen Kulturpreis in der Höhe von 30.000 Franken eine verdiente Würdigung von Seiten der Politik. Denn die Jazz Nights in der knapp 10.000 Einwohner zählenden Gemeinde haben sich mit ihrem bewährten Konzept der von bedeutenden Jazz-Granden aus aller Welt bestrittenen Konzertreihe und hochkarätig besetzten Workshops zum international ausstrahlenden, kulturellen Aushängeschild der Region entwickelt. Auch im heurigen Jahr stehen mit David Binney, Nguyen Lê, den Rap-Urvätern The Last Poets oder der – im Rahmen eines Orgelkonzerts in der Reformiertenkirche und als Workshop-Leiterin in Erscheinung tretenden Amina Claudine Myers bekannte Namen auf dem Programm, die gleich-

zeitig auch von der undogmatischen und zeitgerechten Auslegung des Jazz-Begriffs zeugen. Aber auch Altersmäßig präsentiert sich Langnau offener als gewohnt: So wird die Käse-Metropole anlässlich des Festivals auch zum Austragungsort des für Stars von Morgen offenen Junior Jazz Workshop. Letzterer ermöglicht Teilnehmern zwischen 10 und 18 Jahren einen alters- und niveaugerechten Unterricht, der nebenbei auch durch Besuche in der Master Class ergänzt werden kann. Das am Viehmarktplatz gelegene Festivalzelt Sommersegel wird in weiterer Folge zum Schauplatz des Junior Jazz Meetings, wo die Jungjazzler gemeinsam mit jungen Bands und Musikern bis zu 26 Jahren erste Bühnenerfahrung sammeln. Ein Förderpreis für junge Talente ermöglicht außerdem eine Vertiefung an der renommierten Swiss Jazz School in Bern.

LANGNAU JAZZ NIGHTS

22. – 26. Juli 2008
 Langnau im Emmental

Highlights: The Last Poets, David Binney, Amina Claudine Myers, The Yellowjackets feat. Mike Stern, Sam Yahel Trio feat. Joshua Redman & Jorge Rossey, Araxi Arnusian, Joey Calderazzo feat. Jerry Bergonzi

WEBSITE

www.jazz-nights.ch

LANGNAU JAZZ NIGHTS

22.–26. JULI 2008

Jazz-Nächte, an denen

auch tagsüber etwas läuft

Bereits zum 18. Mal gehen sie über die Bühne – die Langnau Jazz Nights. Jahr für Jahr neu und überraschend. Aktuell und spannend. Attraktiv und immer erstklassig. Auch die Ausgabe 2008 vom 22. bis 26. Juli glänzt mit einem anziehenden Programm.

Die LJN wurden letztes Jahr mit dem Kulturpreis des Kantons Bern ausgezeichnet – in Würdigung des grossen Engagements, dem aktuellen Jazz auch ausserhalb der städtischen Zentren ein Podium zu bieten und für die kontinuierliche Arbeit um den Jazz-Nachwuchs. Dieser Preis ist für die LJN Anerkennung und Verpflichtung zugleich, den eingeschlagenen Weg weiterhin konsequent zu verfolgen.

Line-Up 2008: Spannend und überraschend wie eh und je

Wiederum ist es den LJN gelungen, aussergewöhnliche Acts nach Langnau zu verpflichten – darunter **Joey Calderazzo** und **Jerry Bergonzi**, die bereits zu den Anfangszeiten dabei waren, als die LJN noch auf dem Dorfberg stattfanden. Einige Highlights aus dem Programm in der Kupferschmiede: **David Binney**, **Scott Colley**, **Craig Taborn**, **Brian Blade**, **Mike Stern**, **Bob Minzer**, **Jimmy Haslip**, **Jerry Bergonzi**, **Joey Calderazzo**, **Adam Nussbaum**, **Peter Erskine**, **Joshua Redman**, **Sam Yahel**, **Greg Hutchinson**, **Nguyen Lê u.a.**

Master Class:

Versierte Dozentinnen und Dozenten

Die Master Class will die Ausbildung an den

zahlreichen hochklassigen Jazzschulen der Schweiz nicht konkurrieren, sondern ergänzen: Der Begriff "Master" bezieht sich auf das Niveau der Dozierenden – wer teilnehmen will, muss noch nicht unbedingt selbst schon ein "Master" sein. Die Master Class 2008 wird von **Amina Claudine Myers** geleitet, der vielseitigen und charismatischen Pianistin, Sängerin und Komponistin. Die weiteren Dozenten gehören zur Elite der Schweizer Jazzszene: **Dave Feusi**, **Saxofon**; **Johannes Walter**, **Trompete**; **Marco Figini**, **Gitarre**; **Hans Feigenwinter**, **Piano**; **Thomas Dürst**, **Bass**; **Daniel Aebi**, **Drums**; **Hans Ermel**, **Bass**; **Ivo Prato**, **Saxofon**. Nebst Theorie-Workshops und Praxis-Clinics haben die Studierenden der Master Class Gelegenheit, Jazzer aus der ganzen Schweiz und aus ganz Europa kennenzulernen, mit ihnen zu spielen und Erfahrungen auszutauschen.

Junior Jazz Workshop:

Die Jazzschule für die Jungen

Der Junior Jazz Workshop für Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren ist einzigartig: Es umfasst Gruppen-Unterricht, abgestimmt auf Alter, musikalisches Können und Erfahrung – zudem die Möglichkeit, die Instrumentalklassen der Master Class und die Special Clinics der Konzertmusiker zu besuchen und so von international renommierten Jazz-Musikern zu lernen.

Täglicher Höhepunkt ist jeweils das Konzert auf der Open-Air-Bühne des Viehmarktplatzes im Zentrum von Langnau.

Erneut Förderpreise der Swiss Jazz School Bern für junge Jazztalente

Im Rahmen der Begabtenförderung vergibt der Verein Swiss Jazz School auch dieses Jahr drei Förderpreise für die talentiertesten Teilnehmenden bis 18 Jahre im Wert von je 3'000 Franken in Form von je zwei Semestern des

Regulären Kurses an der Allgemeinen Abteilung der Swiss Jazz School in Bern (Einzelunterricht am Instrument, Theorie und Workshop in Gruppen). Mitmachen können die Teilnehmenden des Junior Jazz Workshops und die Mitglieder der Bands, die am International Junior Jazz Meeting auftreten.

International Junior Jazz Meeting: Plattform für den Nachwuchs, neu bis 26 Jahre

Das Ziel des JJM: Jungen Musikerinnen und Musikern aus ganz Europa eine Auftrittsplattform bieten. Dabei gibt es keine stilistischen Einschränkungen – das JJM steht allen Gruppen offen, deren Musik sich an Jazz in irgendeiner Form orientiert

Es gibt nur eine Bedingung: Die Mitglieder dürfen das 26. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dies ist eine neue Regelung, bisher war das Alter auf 21 Jahre begrenzt. Verpflichtung und Unterkunft werden vom Organisator offeriert, zudem stehen den Bands Clinics offen – und es gibt die Möglichkeit zum Jammen und Üben. Die Auswahl trifft eine Jury, die auch den einzelnen Formationen ein Feedback zu ihrem Auftritt gibt.

Anmeldung und Infos

Anmeldeschluss für Master Class und Junior Jazz Workshop ist der 30. Juni 2008; die Anzahl der Plätze ist beschränkt, also möglichst rasch anmelden. Im Schulgeld ist ein Festivalpass für alle Konzerte der LJN inbegriffen; Übernachtungsmöglichkeiten in Hotels, Jugendherberge oder im eigenen Zelt. Für das International Junior Jazz Meeting ist Anmeldeschluss am 1. Juni 2008.

Weitere Infos zum Programm und Anmeldung unter www.jazz-nights.ch.



Ein Podium für die aktuelle Jazz-Szene

Langnau Bereits zum 18. Mal gingen im Emmental die Langnau Jazz Nights über die Bühne. Das fünftägige Festival dauerte vom 22. bis 26. Juli. Es bot ausserhalb der städtischen Zentren ein Podium für die aktuelle Jazz-Szene. The Jellowjackets beispielsweise präsentierten am 23. Juli zusammen mit dem Gitarristen Mike Stern Crossover-Jazz. Stern selber hatte das Langnauer Publikum bereits 2006 begeistert. Westliche E-Musik und afroamerikanischen Jazz kombinierte die Saxophoni-

stin und Klarinetistin Araxi Karnusian. Sie trat mit einem Streichquartett und einem Jazzquintett an. Mit Sam Yahel kam ein Grossmeister der Hammond-Orgel und der Keyboards nach Langnau. Mit ihm spielten der Saxophonist Joshua Redman und der Schlagzeuger Jorge Rossy. Mit Peter Erskine, Lê Nguyễn und Michel Benita stand ein weiteres hochkarätiges Ensemble auf dem Programm. Den Abschluss am 26. Juli bestritt die Jazz-Funk-Band The Clients. [Text sda/Bild pd]

LANGNAU

Jazz Nights «rundum gelungen»

Rund 300 Zuhörer pro Abend und Topbands am Laufmeter: Die Veranstalter der Langnau Jazz Nights sind zufrieden.

«Spannend, vielseitig und ungewein gegensätzlich» seien sie gewesen, die Konzerte und Workshops an den Langnau Jazz Nights 2008. Das teilen die Veranstalter mit. Engagierte und aufgestellte Dozenten, lehrreiche Workshops und tolle Konzerte in der Kupferschmiede und auf der Open-Air-Bühne im Dorfzentrum hätten ein «rundum gelungenes» Festival ergeben. «Der aktuelle Jazz lebt», freuen sich die Organisatoren. Wale Schmocker, der Initiant und künstlerische Leiter der Langnau Jazz Nights, spricht von einem «grossartigen Event mit Konzerten auf höchstem Niveau».

Über 300 zahlende Zuhörerinnen und Zuhörer hätten die Darbietungen pro Abend mitverfolgt, heisst es in der Mitteilung weiter. 28 Erwachsene machten an den Workshops in der Master Class mit; 61 jugendliche Nachwuchstalente besuchten die Junior-Jazz-Kurse.

Die nächsten Langnau Jazz Nights finden laut den Veranstaltern vom 21. bis am 25. Juli 2009 statt.

MGT/JHO

Musik aus der Tiefe des Herzens

Zu den Langnau Jazz Nights gehört auch das Konzert in der Kirche. Als diesjähriger Gast konnte die renommierte Pianistin und Organistin Amina Claudine Myers aus New York gewonnen werden.

Eine Woche lang hat sie in Langnau begeisterten Jugendlichen die verschiedensten Aspekte afroamerikanischer Kultur nahegebracht, nun ist sie mit dem Orgelkonzert selbst an der Reihe. Sie hat nicht mehr auf die Möglichkeit, an einer richtigen Kirchenorgel zu spielen, darum nimmt sie den Auftritt, wie alles andere im Leben auch, sehr ernst. Erst als sie sicher ist, sämtliche mechanischen und elektrischen Feinheiten des Instruments im Griff zu haben, darf das Publikum eintreten. Über dem Altar hängt eine grosse Leinwand zwecks Videoübertragung. So kann Amina Claudine Myers beim Orgelspiel nicht nur zugehört, sondern auch zusehen werden.

Gospel. Aber nicht nur

Für die 65-jährige Künstlerin mit westafrikanischen, indianischen und deutschen Wurzeln ist das Konzert im Gotteshaus wie eine Heimkehr, ist sie doch von Kindheit auf eng mit Kirche und Gospelmusik verbunden. Das Repertoire besteht vorwiegend aus Eigenkompositionen, beginnend mit «Colours», einer an zeitgenössische E-Musik erinnernde, bezaubernde Klangcollage, in der afroamerikanische Elemente bloss ansatzweise vorhanden sind. Das folgende «The Earth» ist eine tiefgründige Hymne an



Das Besucherinnen und Besucher in der Kirche verfolgen via Grossleinwand...

Bilder Walter Pfaffli



... wie Amina Claudine Myers die Orgeltasten bedient.

Mutter Erde. Der Zuhörer erlebt die in typischer Barockmanier hintereinander gereihten, klanglichen Ebenen wie die gestaffelten Kulissen und Handlungen in einem Bühnenstück von Shakespeare. Aber wo bleibt der Gos-

pel? Er kommt – und zwar eindrücklich. Mit «Do You Wanna Be Saved now», «God Smiled on Me» und «Call Him» kommen Myers' Gospel- und Spiritualwurzeln zum Vorschein. Ihr Spiritual hat mit der oberflächli-

chen Mitklatschfröhlichkeit der heute oft inflationär betriebenen Gospelindustrie nichts, mit der tief empfundenen und geistig stets neu erarbeiteten Frömmigkeit eines suchenden Menschen aber alles zu tun.

Der Regen nach dem Gebet

Zum Schluss erbittet die gläubige Methodistin mit einem inbrünstigen, in breitem Largo vorgetragenen «Have Mercy» den Segen. Die Glocken des einsetzenden Abendgeläuts unterstützen sie dabei. Hat der Himmel über Langnau das musikalische Gebet der Amerikanerin zur Kenntnis genommen? Er antwortet mit einem heftigen Platzregen. Myers lachend: «Auch das Orgelgebläse meiner Kindheit spielte oft solche Streiche.»

ULRICH ROTH

ERSTE BILANZ

Schmocker: «Es ist wunderbar»

Mit dem unsterblichen «S' Wonderful» von Gershwin eröffnet das riesige Orchester des Junior Jazzworkshops unter der Leitung von Johannes Walther den Abschlussabend. Das Können der Kids ist erstaunlich, ihre Spielfreude ansteckend. «S' isch wunderbar», sagt auch Organisator Walter Schmocker und verweist auf die freudvolle Stimmung und die deutlich gestiegenen Teilnehmerzahlen bei Konzerten und Workshops. Besonders freuen sich auch Michael Haudenschild, Benjamin Mural, Simon Zaugg und Beat Hafner: Sie gewinnen den vom Verein Swiss Jazz School Bern gestifteten Förderpreis mit einer Preissumme im Gesamtwert von



Walter Schmocker

9000 Franken. Davon konnte die Sängerin Nilsa aus Moçambique in ihrer Jugendzeit vermutlich nur träumen. Doch die Musik hat sie sich gleichwohl angeeignet. Ihr fällt die Ehre zu, in den lockeren Partyteil der Abschlussrunde der Langnau Jazz Nights 2008 überzuleiten.

ur

Schlagfertige Schlagzeuger

Die **Langnau Jazz Nights 2008** waren ein sehr guter Jahrgang

Jazzschlagzeuger sind eigenwillige Wesen. Heuer waren in Langnau ein paar Prachtexemplare dieser Gattung zu bestaunen – vom Präzisionsarbeiter Peter Ersinke bis zum entfesselten Adam Nussbaum.

TOM GSTEIGER

Die Geschichte des Jazz lässt sich auch als Emanzipationsgeschichte der «Rhythmusklaven» schreiben. So durften die Schlagzeuger früher nicht viel mehr als «ring-a-ding-ding» und «bumm! bumm!» spielen. Im Laufe der Jahre sind unzählige, mehr oder weniger stark vom Grundmetrum abweichende, Akzente hinzugekommen, die sich beim besten Willen nicht mehr lautmalerisch wiedergeben lassen.

Die diesjährige Ausgabe der Langnau Jazz Nights ermöglichte die

Begegnung mit einer Reihe ganz unterschiedlicher Schlagzeuger – angefangen beim an dynamischer Differenzierung kaum zu übertreffenden Beat-Pulverisierer Brian Blade, der mit dem Quartett des Saxophonisten David Binney für das zugleich durchdachte und freieste Konzert des Festivals besorgt war (siehe «Bund» vom 24. Juli). Am Donnerstag griffen der filigran-sparsame Präzisionsarbeiter Peter Erskine und der schelmisch-unorthodoxe Drunter-und-drüber-Swinger Jorge Rossy ins Geschehen ein. Am Freitag war die Reihe am feinfühligsten Verzögerungs- und Spannungsverlagerungs-Spezialisten Arno Troxler, der beim Auftritt mit dem neuen Trio des Pianisten Hans Feigenwinter einen weiteren Beweis dafür lieferte, dass die Jazzschule Luzern eine besonders produktive Trommler-Talentschmiede ist, und am geradezu animalisch entfesselten Adam Nussbaum, der als perfekte Mischung aus

Haudrauf-Schlingel und Super-Techniker bezeichnet werden kann.

Orkan und Kitsch

Nussbaum katapultierte ein vom Pianisten Joey Calderazzo geleitetes Quartett in den roten Bereich. Mit Überschwang und Übermut zelebrierte diese Gruppe einen nicht selten Orkan-artigen Power-Jazz, der an die Sturm-und-Drang-Phase der Marsalis-Brüder erinnerte. Calderazzo und der Tenorsaxophonist Jerry Bergonzi steigerten sich in einen regelrechten Spielrausch hinein: zwei Italo-Amerikaner im Ausnahmezustand. Für die Ruhe nach dem Sturm war ebenfalls gesorgt, standen doch auch ein paar wunderbar kantable Balladen mit leichtem Kitschtouch auf dem Programm.

Stärker ausgeprägt war der Kitschfaktor beim Trio «E_L_B», produzierte der Elektrogitarrist Nguyễn Lê doch etwas gar viel flauschige Sphärenharmonie bzw. jaulendes

Rock-Pathos. Lê ist ein Eklektizist, der fast alles kann, dem aber eine unverwechselbare Handschrift fehlt. Und so konzentrierte man sich im Laufe des Konzerts immer stärker auf den Schlagzeuger Peter Erskine, dem es gelang, mit einem Minimum an Aufwand ein Maximum an Energie zu erzeugen: Er, der weiland in der Gruppe Weather Report sehr laut spielte, schraubte das Volumen nur selten nach oben und sorgte so für ein enorm transparentes Klangbild.

Während Erskine mit kontrollierter Coolness agierte, liebäugelte Jorge Rossy heftig mit dem Kontrollverlust, indem er das Groove-Kontinuum immer wieder durch abenteuerliche «Ausraster» unterbrach. Nicht zuletzt durch Rossys Unberechenbarkeit erhielt das Trio des furiosen Hammond-Organisten Sam Yahel, das durch den elegant-rasanten Tenorsaxophonisten Joshua Redman vervollständigt wurde, ein besonders progressives Gepräge.

Die Wespen stachen richtig zu

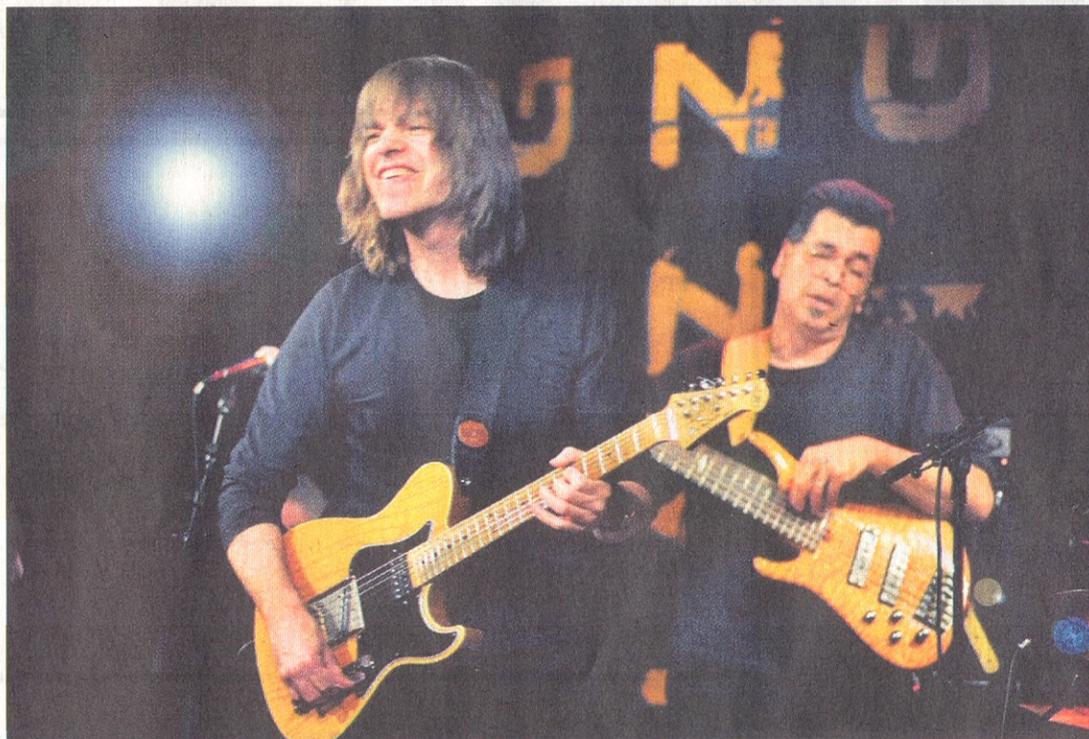
Araxi Karnusian und die Yellowjackets: Am zweiten Abend präsentierten die Jazz Nights in der Kupferschmiede Langnau zwei grundverschiedene Aspekte des aktuellen Musikschaffens aus der Schweiz und den USA.

Geschriebener Jazz kann langweilig sein, nicht aber bei Araxi Karnusian. In einer einstündigen Komposition verarbeitet sie suitenartig drei Schlüsselerlebnisse ihres Lebens: Den «Alpbzug», wie sie sich ausdrückt, von Gstaad nach Bern, den dreimonatigen Aufenthalt in der Weltmetropole New York und das glückliche, weil finanziell unbeschwerte, halbe Jahr mit dem Fahrrad in Paris.

Keine billigen Klischees

Aus dem facettenreichen Werk scheint auch viel Licht aus der Ville Lumière an der Seine zu strahlen. Das ist nicht selbstverständlich, denn einem derartigen Projekt drohen Gefahren, Gefahren in Form eines Absturzes in billige Klischees. Doch weder ein Ländler, noch eine Broadway-Schnulze oder ein Musette-Walzer lassen das Unternehmen am zweiten Abend der Jazz Nights in Langnau ins Kitschige abgleiten.

Vom Saxofon aus führt die junge Musikerin ihr neunköpfiges Ensemble, bestehend aus Streichquartett und Jazzquintett, mit lockeren Handzeichen durch anspruchsvolle Partituren. Vielfältige Stilelemente, gekonnte Stimmführung, gut ge-



Seine Musik hatte Ohrwurmqualitäten: Die Gitarrenballade mit Mike Stern (links) wurde von den Zuhörern an den Jazz Nights gefeiert (rechts im Bild: Yellowjacket-Bassist Jimmy Haslip).

Walter Pfäffli

AUSSTELLUNG

Auch etwas fürs Auge



Im Original 5 auf 6 Meter: Bild von Peter Stoffel.

Jazz Nights in Langnau – das ist nicht nur etwas fürs Ohr, sondern auch etwas fürs Auge. Bereits um siebten Mal stellt während des Grossanlasses ein Maler in der Kupferschmiede seine Bilder aus. Dieses Mal ist die Reihe an Peter Stoffel, einem gebürtigen Appenzeller, der heute in Genf lebt und arbeitet. Gekommen ist er mit riesigen Bildern, wie sie im Emmental noch nie zu sehen waren. Das grösste misst 5 auf 6 Meter. **skk**

setzte Akzente und das hervorragende Können der Beteiligten lassen den Schweizer Beitrag an diesem Konzert zu einem musikalischen Genuss werden.

Weit weg von alten Zeiten

Es folgen die amerikanischen Yellowjackets, zu Deutsch Wespen. Auf die Frage, ob er das Gefühl habe, sich tatsächlich wie eine richtig stechende Wespe aufgeführt zu haben, antwortet Pianist Russell Ferrante nach dem Konzert mit listig zugespitztem Mund: «I hope so.» Purer Schalk spricht dabei aus seinen dunklen Augen. Er ist sichtbar stolz auf die Leistung, zumal er mitbekommen hat, mit wel-

cher Begeisterung die Langnauer seine Musik aufgenommen haben. Was er – gemeinsam mit Mitgründer Jimmy Haslip am Bass, Bob Mintzer am Saxofon, Marcus Baylor am Schlagzeug und Gast Mike Stern an der Gitarre – in sechs Nummern zum Besten gibt, ist weit entfernt von den kommerziellen Verirrungen der Gruppe in vergangenen Zeiten.

Traumhafte Ballade

Nach einem fulminanten Start mit «Statue of Liberty», einem Klassiker der Band, und «Aha» von der vorletzten CD stehen Titel der brandneuen Scheibe «Lifecycle» im Brennpunkt des Geschehens. «I Wonder» und «Yahoo» sind zwei Kompositionen von Mintzer, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten: Erstere entpuppt sich als mittelschneller Knüller mit eingängigem Beat, zügigem Shuffle und heissem Latin, letztere als zeitweilig schräge Sache mit viel Funk und elektronischem Groove aus Mintzers EWI, einem flötenähnlichen Bastard aus Sopransax und Synthesizer.

Den grössten Erfolg aber erntet nicht er, sondern der charmante Gitarrero Mike Stern. Sein «Dreams Go», eine traumhafte Ballade mit Ohrwurmqualität, wird von den Zuhörern richtiggehend gefeiert. Nochmals richtig aufgeheizt durch die gospelartige Schlussnummer «Revelation» treten sie lange nach Mitternacht hinaus auf den Vorplatz und ertragen den kalten Wind von der Ilfis her in der Gewissheit, tatsächlich eine musikalische Offenbarung erlebt zu haben. **ULRICH ROTH**

Von Brooklyn nach Harlem

Erster Abend der **18. Langnau Jazz Nights** mit David Binney und The Last Poets

Die 18. Langnau Jazz Nights sind in vollem Gange. Zum Auftakt spielte sich das grandiose Quartett des Saxofonisten David Binney um Kopf und Kragen. Danach inszenierten die Last Poets eine ziemlich geriatrische Hip-Hop-Party.

TOM GSTEIGER

Es mag durchaus sein, dass der Jazz keine neuartigen Ideen mehr hervorbringt. Dafür gibt es heutzutage Bands, die mit absoluter Souveränität und stupender Musikalität über ein stilistisches Spektrum verfügen, für das es früher mindestens drei Bands gebraucht hätte. Das Quartett des Altsaxofonisten David Binney ist eine solche Band.

Keine Frage: Binney ist ein enorm versierter Saxofonist, der es versteht, Abstraktion und Action auf einen Nenner zu bringen. Es besteht aber auch nicht der geringste Zweifel daran, dass die Leistungen des Saxofonisten Binney durch die Leistungen des komponierenden Bandleaders Binney in den Schatten gestellt werden. So bestach der Auftritt seines Quartetts an den Langnau Jazz Nights nicht zuletzt durch eine suggestive Gesamtdramaturgie. Mit fokussierter Energie kreierte die bestens eingespielte Gruppe lange Spannungsbögen voller dramatischer dynamischer Abstufungen.

Katz und Maus

Obwohl in rund neunzig Minuten nur fünf Stücke auf dem Programm standen und drei davon mit Solo-Interludes zu einer rund einstündigen Suite verzahnt wurden, kam nie der Eindruck auf, das Material werde über Gebühr gestreckt (was bei Jazzkonzerten ja oft genug vorkommt). Binney, der Pianist Craig Taborn, der Bassist Scott Coley und der sensationelle Schlagzeuger Brian Blade brillierten nicht nur einzeln, sondern auch im hellwachen, extrem differenzierten und agilen Zusammenspiel – manchmal kam es zu haarsträubenden Verfolgungsjagden à la Tom und Jerry. Es gab Passagen, in denen sich jedes Bandmitglied auf einer eigenen rhythmischen Ebene bewegte: Daraus resultierte ein hypnotisches Kontinuum, das einen wie ein Mahlstrom ansog.

Wer sich über den 1961 geborenen David Binney auf dessen hervorragender Webpage, auf der man für ein paar lausige Dollars zahlreiche Konzertmitschnitte in ertaunlich guter Tonqualität runterladen kann, informiert, lernt einen Musiker kennen, der seinen grossen mu-



Der Saxofonist **David Binney** sorgte an den Langnau Jazz Nights für einen ersten Höhepunkt. ZVG

sikalischen Appetit mit ganz unterschiedlichen Bands und Projekten stillt – mal geht die Reise in Richtung Avant-Rock-Jazz, mal steht die spontane Interaktion im Vordergrund.

Quadratur des Kreises

Binney ist kein Purist mit Jazz-Scheuklappen, so hat er sich gemäss eigenen Angaben in letzter Zeit nicht nur an Aufnahmen von so unterschiedlichen Altsaxofonisten wie Paul Desmond, Jackie McLean und David Sanborn delectiert, sondern u. a. auch an Mahlers 9. Sinfonie sowie an Songs von Burt Bacharach, Natasha Bedingfield, Carlinhos Brown sowie den Queens of the Stone Age. Mit seinem neuen Quartett gelingt Binney nun so etwas wie die Quadratur des Kreises: Was in

seinem Schaffen bisher häufig zu stark voneinander separiert war, nämlich formale Raffinesse und furiose Entfesselung, kommt nun unglaublich fesselnd zusammen.

Hip-Hop-Altersheim

Eine Steigerung war nach diesem Konzert nicht mehr möglich. Von Brooklyn, wo der New New York Jazz am Puls der Zeit pulsiert, ging es nach Harlem. Von dort kommen die vor vierzig Jahren gegründeten Last Poets, die man cum grano salis als Vorfahren des Hip-Hop bezeichnen darf und von denen nur noch zwei übrig geblieben sind.

Wer bereits jetzt wissen möchte, was Jay-Z, Kanye West oder Eminem im Alter anstellen werden (falls sie überhaupt alt werden), bekam bei

der ziemlich lendenlahmen Performance von Umar Bin Hassan und Abiodun Oyewole einen Vorgesmack darauf. Ihr Sprechgesang liess jegliche rhythmische Schärfe vermissen. So wurden simple Parolen bis zum Gehnichts mehr wiederholt – der Rest war Gebrabbel. Dazu kochten der Elektrobassist Jamaaladeen Tacuma, der Schlagzeuger Ronald Shannon Jackson und der Perkussionist Babatunde (nicht zu verwechseln mit dem legendären, vor fünf Jahren verstorbenen Babatunde Olatunji) auf Sparflamme. Und so wippte man ein bisschen hin und her und dachte sich: So tönt es also im Hip-Hop-Altersheim.

[i] DIE JAZZ NIGHTS dauern bis 26. Juli. www.jazz-nights.ch

Jazz Nights eröffnet

Bei prächtigem Wetter begann gestern Abend auf dem Viehmarktplatz das Konzertprogramm der 18. Langnau Jazz Nights. Für die Musik sorgte auf der Bühne ein junges Ensemble aus dem Jazz Workshop. Und für den Duft sorgten die diversen Speisen, die im Festzelt nebenan angeboten werden. Beides ist bis und mit Samstag jeden Abend zu geniessen. Bis dann dauern die Jazz Nights.

BILD WALTER PFÄFFLI



Kleiner, aber feiner Fixstern am Jazz-Himmel

Bereits zum 18. Mal gehen im Emmental die Langnau Jazz Nights über die Bühne. Zu den diesjährigen Highlights gehören unter anderem Formationen wie The Jellowjackets, ELB Erskine-Lê-Benita oder The Clients.



Jazz Nights 2007 / zvg

Das fünftägige Festival dauert bis am 26. Juli. Es bietet ausserhalb der städtischen Zentren ein Podium für die aktuelle Jazz- Szene. The Jellowjackets präsentieren am Mittwoch zusammen mit dem Gitarristen Mike Stern Crossover-Jazz. Stern selber hat das Langnauer Publikum bereits 2006 begeistert.

Westliche E-Musik und afroamerikanischen Jazz kombiniert die Saxophonistin und Klarinettistin Araxi Karnusian. Sie tritt mit einem Streichquartett und einem Jazzquintett an.

Mit Sam Yahel kommt ein Grossmeister der Hammond-Orgel und der Keyboards nach Langnau. Mit ihm spielen der Saxophonist Joshua Redman und der Schlagzeuger Jorge Rossy.

Mit Peter Erskine, Lê Nguyễn und Michel Benita steht ein weiteres hochkarätiges Ensemble auf dem Programm. Den Abschluss am 26. Juli bestreitet die Jazz-Funk-Band The Clients.

Mit Kulturpreis ausgezeichnet

Begonnen hatten die Jazz-Nights Anfang der Neunzigerjahre als Improvisations-Workshop. Heute ist das Festival längst zum kleinen, aber feinen Fixstern am Schweizer Jazz-Himmel geworden. Im vergangenen Jahr wurde der Anlass mit dem Kulturpreis des Kantons Bern ausgezeichnet.

Die Langnau Jazz Nights sind aber nicht nur ein Festival, sondern ein richtiges Jazzcamp. Neben den abendlichen Konzerten wird eine Meisterklasse für Jazzimprovisation geboten. Sie richtet sich an Profis und engagierte Amateure.

Daneben steht auch ein Junior Jazz Workshop für Kinder auf dem Programm. Das International Junior Jazz Meeting bietet Nachwuchsbands eine Plattform.

Informationen unter www.jazz-nights.ch

Quelle: sda



Langnau Topstars an den Langnau Jazz Nights vom 22. bis 26. Juli.

Die zahlreich auftretenden Topstars aus der Jazzszene beweisen, dass sich die Langnau Jazz Nights im Festival-Sommer etabliert haben. Zur 18. Auflage konnten Bands wie The Last Poets, Joshua Redman, Jerry Bergonzi und die legendären Yellowjackets (Bild) mit Mike Stern

gewonnen werden. Coop verlost für die Langnau Jazz Nights Tickets. Postkarte mit Vermerk «LJN» bis am 28.7.08 an Coop, VRE Bern, Kommunikation, Postfach, 3001 Bern, senden.

 link

www.jazz-nights.ch



SOUNDS: THE LAST POETS

Die Urväter des Rap

Sie sind die unangefochtenen Wegbereiter des Rap. Ende der 1960er-Jahre schlossen sich Jalal Mansur Nuriddin, Abiodun Oyewole und Umar Bin Hassan (rechts im Bild) im Umfeld der New Yorker Bürgerrechtsbewegung zu The Last Poets zusammen. Vierzig Jahre später hat die Rap-Revolution ihre Kinder zumindest angeknabbert. The Last Poets haben aber im Genre des Jazz Asyl erhalten. Heute Abend gastieren die verbleibenden Gründungsmitglieder in Langnau, zur feierlichen Eröffnung der Langnauer Jazz Nights. (len)

Heute Dienstag, 21 Uhr, Kupferschmiede, Langnau.

Explosive Mischung

Zwischen spiritueller Ekstase und Spirituosendampf: Ausblick auf die **Langnau Jazz Nights**

Während im semi-mondänen Montreux der Jazz zum winzigen Feigenblatt geworden ist, halten die Jazz Nights im weiss-rustikalen Langnau, was sie versprechen: Auch heuer strotzt das Programm nur so von Jazz-Leckerbissen.

TOM GSTEIGER

Bei der Entstehung des Jazz hatten der allmächtige Gott und der Teufel ihre Hände im Spiel. Schematisch zählen die Gospel-Songs und Spiritual-Hymnen ebenso zu den Wurzeln des Jazz wie der Blues. Religiöse Inbrunst auf der einen Seite und ein Robert Johnson, der seine Seele dem Teufel verkauft, auf der anderen Seite: eine wahrlich explosive Mischung. Da kann es nicht verwundern, dass das Personal des Jazz nicht nur aus Lichtgestalten mit weissen Western besteht. Dass an den Langnau Jazz Nights nicht nur auf der Bühne rauschhafte Zustände erreicht werden, ist jedenfalls ein offenes Geheimnis.

So wird man auch in diesem Jahr vor stimmungsvoller Gothel-Kulisse eintauchen dürfen in eine die Sinne betörende Atmosphäre aus spiritueller Ekstase und Spirituosendampf. Wer nach vier langen Nächten in der Kupferschmiede ums Seelenheil besorgt ist, kann am Samstagabend ein Orgelkonzert von Amina Claudine Myers in der reformierten Kirche besuchen.

In ihrer Jugend sang Amina Claudine Myers in Gospelchören, später begleitete sie Jazz-Schwerenöcher wie Gene Ammons und Sonny Stitt. Ende der 1960er-Jahre stiess sie zur Avantgarde-Bewegung AACM in Chicago, später zog sie nach New York, wo sie unter anderem sehr intensiv mit Lester Bowie zusammenarbeitete. Wir haben es also mit einer herausragenden Figur der Great Black Music zu tun, die viele Register ziehen kann: Sie sollte also keine Probleme haben, sich mit der Kirchenorgel anzufreunden.

Wiederanferstehung

Viele Register kann man auch auf der Hammondorgel ziehen: Sie wird bei den Hauptkonzerten in der Kupferschmiede, die alle nach Einbruch der Dunkelheit beginnen, gleich mehrmals zum Einsatz kommen. Zum Auftakt des Festivals werden die Hip-Hop-Vorfahren The Last Poets aus Harlem von einer Rhythmusgruppe begleitet, die es in sich hat.

In die Orgel-Tasten wird Robert Irving III greifen, der in den 1980er-Jahren mehrmals mit Miles Davis in Montreux auftrat. Der Elektrobasist Jamaaladeen Tacuma und der Schlagzeuger Ronald Shannon Jackson spielten in der Prime-Time-Band von Ornette Coleman zusammen. Last but not least wird es noch zu einer sensationellen Wiederanferstehung von den Toten kommen, wird doch im Programm davor fünf Jahren verstorbene Per-



Prachtssaxophonist aus Übersee: **Joshua Redman**.

ISTUD/NOUVEKEYSTONE

kussionist Babatunde Olatunji angekündigt! Im Elemental scheit man einen besonders guten Draht zum Jenseits zu haben...

Beim zweiten Organisten des Festivals handelt es sich um Sam Yahel. Er präsidiert ein hochkarätiges und progressiv ausgerichtetes Groove-Trio, das durch den Sax-Charmerolzen Joshua Redman und Jorge Rossy komplettiert wird. Letzterer tritt seit seiner freiwilligen Trennung vom Trio des Pianisten Brad Mehldau nur noch sehr sporadisch als Schlagzeuger in Erscheinung. Neben seiner Lehrtätigkeit (u. a. in Basel) ist er in den Clubs von Barcelona als Pianist zu hören.

Sax&Piano&Bass&Drums

Joshua Redman ist nicht der einzige Prachtssaxophonist aus Übersee, der den Langnau Jazz Nights seine Aufmerksamkeit macht. Mit Jerry Bergonzi wird ein Langnau-Habitué an der Seite des Pianisten Joey Calde-

razzo auftreten. Dank der Zusammenarbeit mit Michael Brecker und Branford Marsalis weiss Calderazzo genau, was es braucht, um einen tollkühnen Tenoristen in den roten Bereich zu katapultieren – der Bassist A. J. Brown und der Schlagzeuger Adam Nussbaum werden ihm dabei intuitiv und impulsiv folgen. Keine Frage: Das Zusammentreffen der

Dienstag, 22. 7.: The Last Poets and David Binney Quartet.

Mittwoch, 23. 7.: The Yellowjackets feat. Mike Stern und Araki Karmalison.

Donnerstag, 24. 7.: Sam Yahel Trio feat. Joshua Redman and Jorge Rossy and Eskine-Lé-Berite.

Freitag, 25. 7.: Joey Calderazzo Quartet feat. Jerry Bergonzi und Feigenwinter 3.

Samstag, 26. 7.: Amina Claudine Myers, Kirchenorgel (Konzert in der

reformierten Kirche Langnau, Beginn 17 Uhr).

Sonntag, 27. 7.: The Junior Jazz-workshop Orchestra, Nilsa und the clients.

Täglich ab 17 Uhr auf dem Viehmarktplatz: Internationales Jugendband-Openair-Festival.

Mit Ausnahme des Orgelkonzerts (26. 7.) finden alle Festival-Konzerte in der **Kupferschmiede Langnau** statt. Beginn jeweils 21 Uhr (Kul)

Modern Jazz der 1950er- und 1960er-Jahre und wirkt wohlgerade deswegen so frisch. Im Vergleich zum leidenschaftlichen Furor, mit dem damals John Coltrane die Entwicklung des Jazz vorantreibt, wirkt die heutige Szene ja meistens doch recht lahm. An die Innovationen Coltranes anknüpfend, hat Bergonzi zu einer Stilistik gefunden, die zwischen Michael Breckers präziser Hypervirtuosität und David Liebman's expressionistischem Exzessivismus anzusiedeln ist.

Ebenfalls hohe Erwartungen weckt das zweite Sax&Piano&Bass&Drums-Quartett im Programm, das von einem Langnau-Neuling geleitet wird. Der Saxophonist David Binney surft in seinen Stücken ungemein fesselnd zwischen Pop-Song-Eingängigkeit und extremer Komplexität. Mit dem Pianisten Craig Taborn, dem Bassisten Scott Colley und dem Schlagzeuger Brian Blade hat er Musiker um sich geschart, die in vielerlei Hinsicht das Nonplusultra des New York Jazz verkörpern: Sie wissen, dass der Teufel im Detail steckt, sind aber auch Meister im Kreieren langer Spannungsbögen. Vor ziemlich genau einem Jahr brillierte diese Formation in Montreux am grössten Jazzfestival der Welt mit einem Konzert, das dem Verfasser dieser Zeilen beinahe den Verstand raubte. Wetten, dass sie sich auch in Langnau nicht lumpen lassen? Nach dieser Europa-Tournee wird die Gruppe ein Album aufnehmen. Wer nicht auf die CD warten mag, sei auf die hervorragende Webpage des nicht nur in musikalischer Hinsicht innovativen Saxophonisten verwiesen: Gegen kleine Geldbeträge kann man dort exklusive Konzerte in voller Länge und erstausgibtiger Integrität herunterladen.

Swiss Made

Selbstverständlich ist das einheimische Jazzschaffnen wiederum prominent in Langnau vertreten. Zum einen durch den Nachwuchs, der an den vielen Workshops teilnimmt und die dort erarbeiteten Resultate bei Openair-Auftritten auf dem Viehmarktplatz vorstellt. Zum anderen durch mehrere Formationen im Hauptprogramm. Etwas durch die zwischen Jazz und Klassik oszillierende Crossover-Formation Strange Sounds – Beautiful Music der Berner Saxophonistin und Komponistin Arni Karmalison. Oder durch Feigenwinter 3: So nennt der Pianist Hans Feigenwinter sein neues Trio, zu dem der Bassgitarist Wolfgang Zwiavel und der Schlagzeuger Arno Troxler gehören. Im Gegensatz zum Trio mit Bilanz Oester und Norbert Pfamatter spielt der magistrale Improvisator aus Basel mit dieser Band ausschliesslich Eigenkompositionen.

[I]NFO. TICKETS www.jazz-nights.ch oder 0900 900 300 oder Clever & Art, Dorfstrasse 16, 3550 Langnau oder BE-GOOD Records, Spitalgasse 36, 3001 Bern.

Jazz Nights Langnau vom 22. bis 26. Juli

Am Dienstag, 22. Juli, starten die 18. Langnau Jazz Nights. Bis 26. Juli steht eine spannende Woche bevor, nicht zuletzt wegen des internationalen Junior Jazz Meetings, welches täglich ab 17.30 Uhr auf dem Viehmarktplatz stattfindet. Die Abendkonzerte beginnen jeweils um 21 Uhr in der Kupferschmiede Langnau, Türöffnung ist um 18.30 Uhr. Das detaillierte Programm kann im Internet eingesehen werden; auch Billette lassen sich via www.jazz-nights.ch bestellen. Auch in diesem Jahr werden auf dem Viehmarktplatz und im Restaurant Kupfergabel in der Kupferschmiede Köstlichkeiten aus nah und fern serviert.

[EA]

Ein Dorf im Banne des Jazz



The Yellowjackets: Die 1977 gegründete Crossover-Jazzband gastiert nächsten Mittwoch in Langnau. zvg

Zum 18. Mal treffen sich Jazzbegeisterte im Emmental. An den Langnauer Jazztagen spielen Profis und Amateure.

«Neu, aufregend, anders» – so seien die 18. Langnau Jazz Nights (LJN) vom 22. bis 26. Juli, versprechen die Verantwortlichen in einer Mitteilung. Auch dieses Jahr gastieren internationale Stars unterschiedlichster Stilrichtungen im Emmental und beweisen: «Die LJN haben

sich als Fixstern am Jazzfestival-Himmel unseres Landes etabliert», heisst es weiter

Die Langnauer Jazznächte, letztes Jahr mit dem Kulturpreis des Kantons Bern ausgezeichnet, sind Festival und Sommer Jazz-Camp zugleich – mit einer Master Class for Jazz Improvisation und dem Junior Jazz Workshop. In der Kupferschmiede spielen ab 21 Uhr jeweils zwei Bands. Schon am Vorabend treten auf der Open-Air-Bühne im Dorfzentrum die Teilnehmenden von Master Class und Junior

Jazz Workshop auf. Sie zeigen an den Gratskonzerten, was sie tagsüber gelernt haben, und spielen für diese Auftritte eingeübte Titel – Jung und Alt, Profis und Amateure gemeinsam auf der Bühne. Dazu gibt es an Ständen Speis und Trank für jeden Geschmack. In Langnau herrscht während den Jazz Nights internationale Festivalstimmung. Am Junior Jazz Meeting, dem «Festival im Festival», nehmen Nachwuchsbands aus den USA, Finnland, Deutschland, Italien und der Schweiz teil. MGT

Programm (die Konzerte beginnen, falls nicht anders vermerkt, um 21 Uhr in der Kupferschmiede): **Dienstag, 22. Juli:** The Last Poets (Umar Bin Hassan poet, Abiodun Oyewole poet, Babatunde perc, Robert Irving III Hammond B3, Jamaaladeen Tacuma eb, Ronald Shannon Jackson dr); David Binney Quartet (David Binney as, Craig Taborn p, Scott Colley b, Brian Blade dr). **Mittwoch, 23. Juli:** The Yellowjackets feat. Mike Stern (Mike Stern g, Bob Mintzer ts/Ewi, Russel Ferrante kbd, Jimmy Haslip eb, Marcus Baylor dr); Araxi Karnusian (Araxi Karnusian ts/cl/comp, Rafaela Schilt ts/bc, Colin Vallon p, Daniel Schläppi b, Dominic Egli dr, Simon Heggendorf vio, Tobias Preisig vio, David Schneebeili vla, Bruno Fischer clo). **Donnerstag, 24. Juli:** Sam Yahel Trio feat. Joshua Redman and Jorge Rossy (Sam Yahel kbd, Joshua Redman ts, Jorge Rossy dr); Erskine-Lé-Benita (Peter Erskine dr, Nguyen Lê gr, Michel Benita b). **Freitag, 25. Juli:** Joey Calderazzo Quartet feat. Jerry Bergonzi (Joey Calderazzo p, Jerry Bergonzi ts, A. J. Brown b, Adam Nussbaum dr); Feigenwinter 3 (Hans Feigenwinter p, Wolfgang Zwiaver eb, Arno Troxler dr). **Samstag, 26. Juli, 17 Uhr, Ref. Kirche, Langnau:** Amina Claudine Myers, Kirchenorgel. **21 Uhr, Kupferschmiede:** The Junior Jazzworkshop Orchestra; Nilsa (Nilsa Samuel rap/voc, Rolf Mosele g/MD, Thomas Bauser kbd, Pascal Käser b, Daniel «Booxy» Aebi, dr); The Clients (Dave Feusi voc/saxes, Marco Figini g, Peter Wagner kbd, Jeanpierre Schaller eb, Christian Niederer dr). **Täglich ab 17 Uhr,** Open-Air-Bühne auf dem Viehmarktplatz: Konzerte der Studenten von Master Class und Junior Jazz Workshop und Auftritte der Teilnehmenden des Int. Junior Jazz Meeting. Eintritt frei.

In Langnau warten fünf heisse Nächte auf die Jazzliebhaber

egs. Bereits zum 18. Mal gehen sie über die Bühne – die Langnau Jazz Nights. Aktuell und spannend. Auch die Ausgabe 2008 glänzt mit einem attraktiven Programm.

Die Langnau Jazz Nights (LJN) wurden letztes Jahr mit dem kantonalen Kulturpreis ausgezeichnet – in Würdigung des Engagements, dem aktuellen Jazz auch ausserhalb der städtischen Zentren ein Podium zu bieten und für die kontinuierliche Arbeit um den Jazz-Nachwuchs. «Dieser Preis ist für die LJN Anerkennung und Verpflichtung zugleich, den eingeschlagenen Weg weiterhin zu verfolgen», schreiben die Organisatoren.

Wiederum ist es den Machern der Jazz Nights gelungen, aussergewöhnliche Acts zu verpflichten – darunter Joey Calderazzo und Jerry Bergonzi, die bereits zu den Anfangszeiten dabei waren, als die LJN noch auf dem Dorfberg stattfanden. Einige Highlights: David Binney, Scott Colley, Craig Taborn, Brian Blade, Mike Stern, Bob Minzer, Jimmy Haslip, Jerry Bergonzi, Joey Calderazzo, Adam Nussbaum, Peter Erskine, Joshua Redman, Sam Yahel, Greg Hutchinson, Nguyen Lê.

Ferien und Jazz im Emmental verbinden

Die LJN bieten für Jazzerinnen und Jazzer eine Gelegenheit ihre Ferien mit Workshops und Bühnenauftritten zu verbinden. Die Jazz Nights bieten eine Masterclass für Profis und engagierte Amateure an, den Junior-Jazz-Workshop für Kids, welche die Welt des Jazz entdecken wollen. Das International Junior-Jazz-Meeting schliesslich, bietet eine Plattform für Nachwuchsbands. Täglicher Höhepunkt ist jeweils das Konzert auf der Open-Air-Bühne des Viehmarktplatzes im Zentrum von Langnau.



The Yellowjackets treten am Mittwoch auf. Entgegen ihrem Namen tragen die vier Herren aber lieber Grau und Schwarz.

Bild: zvg.

Im Rahmen der Begabtenförderung vergibt der Verein Swiss Jazz School auch dieses Jahr drei Förderpreise für die talentiertesten Kursteilnehmenden bis 18 Jahre im Wert von je 3000 Franken in Form von je zwei Semestern des Regulären Kurses an der Allgemeinen Abteilung der Swiss Jazz School in Bern (Einzelunterricht am Instrument, Theorie und Workshop in Gruppen). Mitmachen können die Teilnehmenden des Junior-Jazz-Workshops und die Mitglieder der Bands die am International Junior-Jazz-Meeting auftreten.

Jazz Nights Langnau – das Programm:

- Dienstag, 22. Juli, 21.00 Uhr Kupferschmiede: **The Last Poets** (Umar Bin Hassan poet, Abiodun Oye-wole poet, Babatunde perc, Robert Irving Hammond, Jamaaladeen Tacuma eb, Ronald Shannon Jackson dr); **David Binney Quartet** (David Binney as, Craig Taborn p, Scott Colley b, Brian Blade dr)

- Mittwoch, 23. Juli, 21.00 Uhr Kupferschmiede: **The Yellowjackets feat. Mike Stern** (Mike Stern g,

Bob Mintzer ts/Ewi, Russel Ferrante kbd, Jimmy Haslip eb, Marcus Baylor dr); **Araxi Karnusian** (Araxi Karnusian ts/cl/comp, Rafael Schilt ts/bc, Colin Vallon p, Daniel Schläppi b, Dominic Egli dr, Simon Heggendorf vio, Tobias Preisig vio, David Schneebeli vla, Bruno Fischer clo).

- Donnerstag, 24. Juli, 21.00 Uhr Kupferschmiede: **Sam Yahel Trio feat. Joshua Redman and Jorge Rossy** (Sam Yahel kbd, Joshua Redman ts, Jorge Rossy dr). **Erskine-Lê-Benita ELB** (Peter Erskine dr, Nguyen Lê gr, Michel Benita b).

- Freitag, 25. Juli, 21.00 Uhr Kupferschmiede: **Joey Calderazzo Quartet feat. Jerry Bergonzi** (Joey Calderazzo p, Jerry Bergonzi ts, A. J. Brown b, Adam Nussbaum dr); **Feigenwinter 3** (Hans Feigenwinter p, Wolfgang Zwiauer eb, Arno Troxler dr).

- Samstag, 26. Juli, 17.00 Uhr Reformierte Kirche: **Amina Claudine Myers** (Amina Claudine Myers, Kirchenorgel).

- Samstag, 26. Juli, 21.00 Uhr Kupferschmiede: **The Junior Jazzworkshop Orchestra; Nilsa** (Nilsa Samuel rap/voc, Rolf Mosele g/MD, Thomas Bausser kbd, Pascal Käser b, Daniel «Booxy» Acbi, dr); **The Clients** (Dave Feusi voc/saxes, Marco Figini g, Peter Wagner kbd, Jeanpierre Schaller eb, Christian Niederer dr).

- **Täglich ab 17.00 Uhr:** Open-Air-Bühne auf dem Viehmarktplatz: Konzerte der Studenten von Master Class und Junior Jazz Workshop und Auftritte der Teilnehmenden des internationalen Junior Jazz Meetings. Eintritt frei!

Informationen zum Programm: www.jazz-nights.ch

Internationales Junior Jazz Meeting

Im Rahmen der Langnau Jazz Nights im Emmental (Schweiz) findet dieses Jahr vom 22. bis 26. Juli zum 6. Mal das Junior Jazz Meeting statt. Dies ist eine frühabendliche Openair Konzertreihe, die jungen Talenten aus dem In- und Ausland eine Auftrittsplattform bietet. Ziel der Veranstaltung ist die Förderung junger Musiker und der Austausch aller Beteiligten.

Bedingung ist, dass die Mitwirkenden das 26. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, und die Musik sich in irgendeiner Form an Jazz orientiert. Die jungen Musiker erhalten Kost & Logis, sowie freien Eintritt zu allen Konzerten des Festivals während ihrem Aufenthalt. Zudem werden mit den Bands

Feedback-Workshops durchgeführt, in welchen Dozenten der gleichzeitig stattfindenden Master Class For Jazz Improvisation auf die Darbietungen eingehen werden. Räumlichkeiten zum Proben und für Jam-Sessions werden zur Verfügung gestellt. Bands aus dem Ausland erhalten zudem eine Reiseentschädigung. Das Junior Jazz Meeting möchte jungen Musikern die Gelegenheit geben mit gestandenen Jazzmusikern und internationalen Stars auf ungezwungene und unkomplizierte Art zusammenzukommen. Dies ist wohl einzigartig in Europa.

Detailliertere Informationen und Anmeldeformulare sind unter www.jazz-nights.ch zu finden.

Junior Jazz Meeting Internationale

Pour la sixième fois, le «Junior Jazz Meeting» aura lieu cette année du 22 au 26 juillet au festival «Langnau Jazz Nights» dans la vallée de l'Emmental en Suisse. Il s'agit d'une série de concerts en plein air où jouent de jeunes musiciens suisses et étrangers. On aimerait y créer une atmosphère propice à l'inspiration, offrir soutien et encouragement aux jeunes en leur donnant une occasion de se produire dans un festival de jazz. Cet événement leur permettra également de côtoyer des musiciens dotés d'une grande expérience musicale et internationalement connus. Les candidats ne peuvent être âgés de plus de 25 ans

et leur style musical s'oriente vers une forme de jazz. En retour, ils recevront un logement dans une auberge et les repas, ainsi que des invitations aux autres concerts du festival pendant leur séjour. Il est aussi prévu d'organiser un «feedback workshop» dans lequel un professeur de la «Master Class For Jazz Improvisation» (qui aura lieu simultanément) commente leur performance. Les groupes étrangers reçoivent une contribution aux frais de voyage.

Pour toute information sur le festival et l'inscription, visitez www.jazz-nights.ch.